



European Environment Agency



PUBLIC EVENT | ÉVÈNEMENT PUBLIC

**Civil society's role for a just
and fast transition towards
sustainability**

**Le rôle de la société civile pour
une transition juste et rapide
vers la durabilité**

12/02/2020 | VMA 3 | 9:00 - 13:00

EESC | Van Maerlant Building | Rue Van Maerlant 2 | 1040 Brussels

Hintergrundpapier

Hintergrund

2020 steht Europa vor umweltbezogenen Herausforderungen ungekannten Ausmaßes und noch nie dagewesener Dringlichkeit. Im jüngsten Bericht der Europäischen Umweltagentur: „Die Umwelt in Europa: Zustand und Ausblick 2020“ (SOER 2020) wird der systemische Charakter dieser Herausforderungen erläutert und dargelegt, wie Europa reagieren kann.

Dem Bericht zufolge wird Europa seine Nachhaltigkeitsziele bis 2030 und darüber hinaus verfehlen, wenn in den kommenden 10 Jahren nicht ehrgeizige Maßnahmen ergriffen werden. Die entscheidende Frage lautet nicht mehr, ob oder warum eine Nachhaltigkeitswende notwendig ist, sondern, wie sie bewerkstelligt werden kann. Die Notwendigkeit eines solchen Wandels wird durch den europäischen Grünen Deal der Europäischen Kommission untermauert, der die Bedeutung umfangreicher systemischer Veränderungen für die Bekämpfung des Klimawandels und der Umweltprobleme unterstreicht und die damit verbundenen Chancen für einen gerechten und inklusiven Übergang aufzeigt.

Die Beobachtungsstelle für nachhaltige Entwicklung des EWSA und die Europäische Umweltagentur organisieren gemeinsam diese öffentliche Veranstaltung, um einem breiten Spektrum zivilgesellschaftlicher Organisationen Gelegenheit zu geben, über die Kernbotschaften des Umweltberichts SOER 2020 und deren Auswirkungen auf Maßnahmen zur Umsetzung aktueller Strategien (Europäischer Grüner Deal, nächstes EU-Umweltprogramm, Horizont Europa etc.) zu diskutieren.

Die Beschleunigung der Nachhaltigkeitswende erfordert die Einbeziehung aller Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft. Bei der Veranstaltung wird es darum gehen, wie die Rolle der Zivilgesellschaft gestärkt werden kann, um sicherzustellen, dass die nachhaltigkeitsorientierten Veränderungen eine für unser Wohlergehen unabdingliche gesunde Umwelt ermöglichen, dass niemand zurückgelassen wird, und dass Erkenntnisse in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Ferner soll erörtert werden, wie das Engagement und die aktive Mitwirkung aller Interessenträger, einschließlich junger Menschen,

bei der Beschleunigung der Veränderungen hin zu einem nachhaltigeren Europa gefördert werden können. Die Ergebnisse werden in die Tätigkeiten sowie in die Strategie (2021-2030) der Europäischen Umweltagentur einfließen und bei der Entwicklung künftiger Partnerschaften berücksichtigt, um Erkenntnisse zu fördern, die bei nachhaltigkeitsorientierten Veränderungen als Orientierung und Unterstützung dienen können. Die Ergebnisse werden ferner als wertvoller Beitrag in die laufenden und künftigen Diskussionen des EWSA über die verschiedenen Bestandteile des europäischen Grünen Deals und die Verwirklichung der UN-Nachhaltigkeitsziele einfließen.

Nachhaltigkeitsherausforderungen und Lösungskonzepte

Zwar kann die europäische Umwelt- und Klimaschutzpolitik der letzten Jahrzehnte ansehnliche Erfolge vorweisen, aber das Fazit der im Rahmen des Umweltberichts SOER 2020 vorgenommenen Analyse der bisherigen Entwicklungen und künftigen Perspektiven ist unmissverständlich: Maßnahmen zur Verringerung der Umweltbelastungen waren erfolgreicher als jene zum Schutz der Biodiversität und der Ökosysteme, der menschlichen Gesundheit und des Wohlergehens.

Tabelle ES.1 Zusammenfassung der Entwicklungen der letzten 10-15 Jahre, Ausblick bis 2030 und Aussichten für das Erreichen der Politikziele

Thema	Entwicklungen der letzten Jahre und Ausblick		Aussichten für das Erreichen der Politikziele		
	Entwicklungen der letzten 10-15 Jahre	Ausblick bis 2030	2020	2030	2050
Schutz, Erhalt und Verbesserung des Naturkapitals					
Terrestrische Schutzgebiete			<input checked="" type="checkbox"/>		
Geschützte Meeresgebiete			<input checked="" type="checkbox"/>		
Durch die EU geschützte Arten und Lebensräume			<input checked="" type="checkbox"/>		
Häufige Arten (Vögel und Schmetterlinge)			<input checked="" type="checkbox"/>		
Zustand und Funktion von Ökosystemen			<input checked="" type="checkbox"/>		
Wasser-Ökosysteme und Feuchtgebiete			<input checked="" type="checkbox"/>		
Hydromorphologische Belastungen			<input checked="" type="checkbox"/>		
Zustand von Meeresökosystemen und -biodiversität			<input checked="" type="checkbox"/>		
Belastungen von und Auswirkungen auf Meeresökosysteme			<input checked="" type="checkbox"/>		
Verstädterung und Landnutzung durch Land- und Forstwirtschaft					<input checked="" type="checkbox"/>
Zustand der Böden			<input checked="" type="checkbox"/>		
Luftverschmutzung und Auswirkungen auf Ökosysteme			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verunreinigung durch Chemikalien und Auswirkungen auf Ökosysteme			<input checked="" type="checkbox"/>		
Klimawandel und Auswirkungen auf Ökosysteme			<input checked="" type="checkbox"/>		
Ressourcenschonende Kreislauf- und kohlenstoffarme Wirtschaft					
Effiziente Nutzung stofflicher Ressourcen			<input checked="" type="checkbox"/>		
Kreislaufnutzung von Materialien				<input type="checkbox"/>	
Abfallaufkommen			<input type="checkbox"/>		
Abfallentsorgung			<input type="checkbox"/>		
Treibhausgasemissionen und Reduktionsbemühungen			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Energieeffizienz			<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Erneuerbare Energiequellen			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Emissionen von Luftschadstoffen			<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schadstoffemissionen der Industrie			<input type="checkbox"/>		
Saubere industrielle Technologien und Verfahren			<input type="checkbox"/>		
Emissionen von Chemikalien			<input checked="" type="checkbox"/>		
Wasserentnahme und Belastung für Oberflächen- und Grundwasser			<input checked="" type="checkbox"/>		
Nachhaltige Nutzung der Meere			<input type="checkbox"/>		
Schutz vor umweltbedingten Risiken für die Gesundheit und das Wohlergehen					
Konzentration von Luftschadstoffen			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Luftverschmutzung und Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlergehen				<input checked="" type="checkbox"/>	
Lärmbelastung der Bevölkerung und gesundheitliche Auswirkungen			<input checked="" type="checkbox"/>		
Schutz von ruhigen Gebieten			<input checked="" type="checkbox"/>		
Wasserverschmutzung und gesundheitliche Auswirkungen			<input checked="" type="checkbox"/>		
Verunreinigung durch Chemikalien und Risiken für auf Gesundheit und Wohlergehen			<input checked="" type="checkbox"/>		
Risiken des Klimawandels für die Gesellschaft			<input type="checkbox"/>		
Strategien und Pläne zur Anpassung an den Klimawandel			<input type="checkbox"/>		
Indikative Bewertung von Entwicklungen der letzten 10-15 Jahre und Ausblick bis 2030			Indikative Bewertung der Aussichten für das Erreichen ausgewählter Politikziele		
	Positive Trends/Entwicklungen dominieren	Jahr	<input checked="" type="checkbox"/>	Größtenteils gut	
	Trends/Entwicklungen zeigen ein gemischtes Bild	Jahr	<input type="checkbox"/>	Zum Teil gut	
	Negative Trends/Entwicklungen dominieren	Jahr	<input checked="" type="checkbox"/>	Größtenteils nicht gut	

Hinweis: Das für die Ziele angegebene Jahr stellt nicht das genaue Zieljahr dar, sondern den Zeitrahmen der Ziele.

Europa hat in den Bereichen Biodiversitätsverluste, Ressourcenverbrauch, Auswirkungen des Klimawandels und Umweltrisiken für Gesundheit und Wohlergehen mit anhaltenden Problemen zu kämpfen. Zahlreiche Umweltprobleme werden durch globale Megatrends wie den demografischen Wandel weiter verschärft, und der rasche technologische Wandel geht mit neuen Risiken und Unwägbarkeiten einher.

Der vielleicht wichtigste Grund für die anhaltenden umwelt- und klimabezogenen Herausforderungen in Europa ist ihre enge Verknüpfung mit wirtschaftlichen Aktivitäten und Lebensstilen. Dies betrifft insbesondere die gesellschaftlichen Versorgungssysteme in den Bereichen Ernährung, Energie, Wohnraum und Mobilität.

Schrittweise Verbesserungen der etablierten Produktions- und Konsummuster reichen nicht aus, um einen Wandel im erforderlichen Umfang und Tempo herbeizuführen. Dieses Ziel kann nur durch tiefgreifende Lösungsansätze erreicht werden, und dabei müssen sowohl Technologien und Produktionsprozesse als auch Konsumgewohnheiten und Lebensstile überdacht werden.

Welche Richtung muss Europa einschlagen?

Europa steht vor enormen Herausforderungen, aber es kann seine Zukunft beeinflussen. Europa kann entweder aktuellen Trends einfach folgen oder aber sie nachhaltigkeitsorientiert zu beeinflussen versuchen. Europa kann seinen nachhaltigen Zukunftsentwurf eines „guten Lebens innerhalb der ökologischen Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten“ nicht verwirklichen, wenn es nur wirtschaftliches Wachstum fördert und versucht, die negativen Begleiterscheinungen mit umwelt- und sozialpolitischen Maßnahmen in den Griff zu bekommen. Stattdessen muss Nachhaltigkeit zum Leitprinzip ehrgeiziger und kohärenter gesellschaftsübergreifender Strategien und Maßnahmen werden. Eine übergreifende EU-Strategie zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele wäre ein grundlegender Rahmen für kohärentes Handeln.

Im Umweltbericht SOER 2020 sind eine Reihe Bereiche ermittelt worden, in denen im kommenden Jahrzehnt dringender Handlungsbedarf herrscht.

Verstärkter Fokus auf die Umsetzung des bestehenden Umweltrechts, die Integration und die Kohärenz: Eine umfassende Umsetzung des bestehenden Umweltrechts würde Europa auf dem Weg zu seinen Zielen für das Jahr 2030 wesentlich voranbringen.

Entwicklung mehr systemisch orientierter, langfristiger politischer Strategien und verbindlicher Ziele: Die langfristigen politischen Strategien müssen auf andere wichtige Systeme und Problemfelder wie Ernährung, Chemikalien und Landnutzung ausgeweitet werden.

Führende Rolle bei internationalen Maßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit: Europa kann seine Nachhaltigkeitsziele nicht im Alleingang erreichen. Die EU verfügt über wesentlichen Einfluss auf diplomatischer und wirtschaftlicher Ebene, den sie zur Förderung ehrgeiziger Abkommen in Bereichen wie Biodiversität und Ressourcennutzung nutzen kann.

Innovation in der Gesellschaft fördern: Die erfolgreiche Verwirklichung der EU- Nachhaltigkeitsvision wird entscheidend vom Entstehen und von der Verbreitung von Innovationen abhängen, die zu neuen Denk- und Lebensweisen anregen.

Steigerung der Investitionen und Neuorientierung des Finanzwesens: Obwohl die Verwirklichung der Nachhaltigkeitstransformation beträchtliche Investitionen erfordert, würden die Menschen in Europa immens davon profitieren – sowohl aufgrund vermiedener Schäden an Natur und Gesellschaft als auch wegen der wirtschaftlichen und sozialen Chancen, die sich daraus ergeben.

Bewältigung der Risiken und Sicherstellung einer sozial ausgewogenen Transformation: Eine erfolgreiche Nachhaltigkeitstransformation verlangt von der Gesellschaft auch, die potenziellen Risiken, Chancen und Zielkonflikte zur Kenntnis zu nehmen sowie damit entsprechend umzugehen. Politische Maßnahmen spielen bei der Verwirklichung eines gerechten Wandels eine entscheidende Rolle.

Wissen und Handeln verknüpfen: Eine erfolgreiche Nachhaltigkeitstransformation wird neues Wissen aus verschiedenen Disziplinen und neue Ansätze zur Wissensgenerierung erfordern. Dazu zählt ein besseres Verständnis der umweltbelastenden Systeme, der zur Nachhaltigkeit führenden Lösungsansätze, der vielversprechenden Initiativen und der Hindernisse für einen Wandel.

Voraussetzung für gesamtgesellschaftliches Handeln und einen gerechten und raschen Wandel

Eine Nachhaltigkeitstransformation kann nicht von oben verordnet werden. Sie wird nur dann wirklich stattfinden, wenn sie von einem breiten Spektrum gesellschaftlicher Akteure allgemein unterstützt wird. Deshalb darf die soziale Dimension nicht unterschätzt werden. Umbruchprozesse gehen mit Überraschungen, Zielkonflikten und unvorhergesehenen Auswirkungen einher, führen aber auch zur Entstehung vielfältiger neuer Beschäftigungsmöglichkeiten und Chancen, die häufig nicht im Voraus absehbar sind. Um einen gerechten Übergang zu gewährleisten, ist es wichtig, sich die unterschiedlichen Gegebenheiten in Europa und die ungleiche Verteilung der Kosten und Vorteile der systemischen Veränderungen zu vergegenwärtigen.

Politische Maßnahmen, bspw. zur Unterstützung von Unternehmen und Arbeitnehmern in Branchen, die vom Verschwinden bedroht sind, erfüllen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Funktion. Umschulungsangebote, Beihilfen, technische Unterstützung oder Investitionen können denjenigen helfen, denen Nachteile entstehen, und sicherstellen, dass der systemische Wandel ihnen auch Vorteile bringt. Der Investitionsplan für den europäischen Grünen Deal und der Mechanismus für einen gerechten Übergang sind ein Schritt in die richtige Richtung.

Nachhaltigkeitsorientierte Veränderungen hängen auch entscheidend von der Entwicklung und Verbreitung von Innovationen ab, die zu neuen Denk- und Lebensweisen anregen. Menschen, Gemeinschaften und zivilgesellschaftliche Gruppen bringen Kreativität und Innovation hervor, die Voraussetzung für eine Veränderung der Verhaltensmuster und Lebensweisen sind. In Europa gibt es schätzungsweise zehntausende Initiativen. Zusammen stehen sie für ein umfangreiches Potenzial an gesellschaftlicher Energie, das die politischen Entscheidungsträger strategischer nutzen könnten.

Die Regierungen könnten Innovationen aus der Zivilgesellschaft stärker fördern, indem sie beispielsweise Bürgergruppen und ihre Projekte finanziell unterstützen, einen bevorrechtigten Zugang zu öffentlichen Infrastrukturen (wie freien Grundstücken oder Büros) gewähren, Informationen über Basisprojekte fördern, Versuchspartnerschaften mit öffentlichen Einrichtungen (wie Schulen, Krankenhäusern) anregen und bürgergetriebene Nachhaltigkeitsprojekte sowie ihren positiven Beitrag zum öffentlichen Leben vor Ort nachdrücklicher öffentlich unterstützen.

Weitere wichtige Voraussetzungen für einen gerechten und raschen Wandel sind die Demokratisierung der Information, die Förderung von Maßnahmen vor Ort und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Städte und Gemeinden. Es gibt viele legitime Lesarten wünschenswerter Zukunftsentwürfe und der Wege zu ihrer Verwirklichung. Eine wirksame Government setzt bei partizipativen Verfahren an, in deren Rahmen verschiedene Interessenträger gemeinsame Visionen, Ziele und realistische Entwicklungspfade herausarbeiten können. Inklusive Ansätze sind wesentlich,

um die gesellschaftliche Akzeptanz der nachhaltigkeitsorientierten Veränderungen zu gewährleisten und um sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

Weiterführende Literatur

EEA (2020) Die Umwelt in Europa: Zustand und Ausblick 2020 ([englische Fassung](#)).

EEA (2019) Sustainability transitions: policy and practice (Nachhaltigkeitstransformationen: Politik und Praxis). EEA Bericht Nr. 9/2019 ([englische Fassung](#)).

EWSA (2019) [Die nachhaltige Wirtschaft, die wir brauchen \(Initiativstellungnahme\)](#) (NAT/765-EESC-2019-02316).

EWSA (2019) [Niemanden bei der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zurücklassen \(Initiativstellungnahme\)](#) (SC/53-EESC-2019-02446).
